

MarketingNews

Offsetdruck vs. Digitaldruck



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ob Mitgliederzeitschrift, Flyer, Briefbögen oder Visitenkarten – in jeder Genossenschaft gibt es Produkte, die gedruckt werden müssen und dann stellt sich meist die Frage, welches Druckverfahren das Richtige für einen ist und wer damit beauftragt wird. Hinzu kommt dann die Fachsprache der Druckereien, die oftmals für Verunsicherung sorgt. Um dem ein Ende zu setzen, befasst sich die zweite Ausgabe der MarketingNews in 2018 mit dem Thema Drucken.

Erfahren Sie den Unterschied zwischen den beiden Druckverfahren Offsetdruck und Digitaldruck sowie die Vorteile einer klassischen Druckerei gegenüber den Vorzügen einer Onlinedruckerei. Darüber hinaus werden Ihnen die wichtigsten Falzarten mit ihren jeweiligen Seitenbelegungen vorgestellt, so dass Sie zukünftig bei Absprachen mit der Druckerei bzw. dem beauftragten Grafiker mitreden können. Eine kleine Einführung in die gängigsten Fachbegriffe sowie eine Aufzählung möglicher Veredelungsformen rundet das Ganze ab. Beispielhaft finden Sie am Schluss eine Auflistung bewährter regionaler Druckhäuser und Onlinedruckereien, mit denen das Redaktionsteam sehr gut zusammenarbeitet.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre sowie einen stimmungsvollen Herbst!

In diesem Sinne, ab in den Druck damit.

Ihr Dr. Axel Viehweger
Vorstand des VSWG

Offsetdruck vs. Digitaldruck

Welches Druckverfahren ist für die Herstellung meiner Drucksache das Richtige? Da sich beide Druckverfahren in einigen Punkten sowohl beim technischen Ablauf, wie auch beim fertigen Druckprodukt unterscheiden, werden im Folgenden Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Druckverfahren kurz erläutert:

Offsetdruck

Beim Offsetdruck handelt es sich um ein indirektes Flachdruckverfahren. Man spricht von indirekt, da die Farbe nicht von einer Druckplatte direkt auf Papier, sondern über einen Gummituchzylinder indirekt auf den Bedruckstoff übertragen wird. Bevor mit dem Druck begonnen werden kann, muss die Druckerei die Druckplatte belichten und in die Druckmaschine einspannen sowie den Farbauftrag einstellen und die Passgenauigkeit (den Übereinanderdruck der verschiedenen Farben) kontrollieren. Durch die hohen Einrichtungskosten ist der Offsetdruck erst bei mittleren bis hohen Auflagen wirtschaftlich sinnvoll (ab ca. 250 Stück).

Beim Offsetdruck werden im Vierfarbprozess (CMYK) die Farben Cyan, Magenta, Gelb (Yellow) und Schwarz (Key) übereinander gedruckt, so dass durch die optische Mischung der Rasterpunkte der Farbeindruck erzeugt wird. Da sich bei der Umwandlung von RGB (Rot/Grün/Blau) zu CMYK farbliche Abweichungen ergeben können, sollte man beim Anlegen der Druckdaten auf den korrekten Farbmodus achten.



Grundsätzlich sind beim Offsetdruck Farbmischungen in unbegrenzter Anzahl möglich, wobei der druckbare Farbraum im Offsetdruck dennoch eingeschränkt ist. Für ein leuchtendes Rot oder ein grelles Neon-Grün müssen beispielsweise zusätzlich Sonder- bzw. Volltonfarben verwendet werden. Die beiden bekanntesten Sonderfarbsysteme sind Pantone und HKS, wobei bei beiden die Farben bequem anhand von Farbfächern ausgesucht werden können. Der Druck mit Sonderfarben ist allerdings in der Regel mit Mehrkosten verbunden.

Beim Offsetdruckverfahren kann zwischen vielen Papiersorten und -stärken sowie unterschiedlichen Oberflächen (Papier, Karton, Glas, Keramik, Bleche, verschiedene Kunststoffe etc.) und Grammaturen gewählt werden. Der Offsetdruck zeichnet sich zudem durch einen randscharfen Ausdruck sowie erhabene Farben und keine Quetschränder aus.

Digitaldruck

Im Vergleich zum Offsetdruck wird beim Digitaldruck keine feste Druckform benötigt. Das bedeutet, dass jeder Bogen anders bedruckt werden kann und Dokumente mit mehreren Seiten sofort in der richtigen Reihenfolge gedruckt werden können. Somit entfällt ein späteres Zusammentragen und Sortieren in der Weiterverarbeitung.

Da im Digitaldruck nicht für jede Farbe eine Druckplatte hergestellt wird, müssen die Druckdaten auch nicht in CMYK umgewandelt werden.

Die Nachahmung von Sonderfarben ist grundsätzlich möglich, wobei man im Vergleich zum Offsetdruck qualitative Abstriche machen muss. Während sich Bilddaten sehr hochwertig reproduzieren, gehören einfarbige Flächen noch zu den Schwachpunkten des Digitaldrucks.

Beim Digitaldruck hängt zudem viel von der eingesetzten Druckmaschine ab. Jede Maschine gibt vor, welche Papiere innerhalb der Maschine bedruckbar und gleichzeitig transportierbar sind. Dementsprechend ergeben sich beim Digitaldruck Einschränkungen bei der Papierauswahl. Aufgrund geringer Einrichtungskosten eignet sich der Digitaldruck sehr gut für Kleinst- und Kleinauflagen ab einem Exemplar und je nach Produkt bis ca. 250 Stück.

Zusammenfassung

Bei der Herstellung von Drucksachen sollte man anhand der Parameter Qualität, Auflage, Preis und Liefertermin kritisch abwägen, ob im Offsetdruck oder im Digitaldruck produziert werden soll.

	Offsetdruck	Digitaldruck
Druckverfahren	indirektes Flachdruckverfahren	indirektes Druckverfahren (mit Trockentoner) oder direktes Druckverfahren (mit Tinte)
Druckmittel	Farbe	Trockentoner oder Tinte
Qualität	hochwertig	Bilder hochwertig, einfarbige Flächen minimal schlechter
Sonderfarben	gut geeignet	geeignet
Spezial-/Überformate	gut geeignet	bedingt geeignet
Personalisierung	bedingt geeignet	gut geeignet
Schnelligkeit (fertig am gleichen Tag)	bedingt geeignet (nahezu unmöglich)	gut geeignet (möglich)
Auflage	mittlere und hohe Auflagen (ab ca. 250 Stück)	Kleinst- und Kleinauflagen ab 1 Exemplar

Regionale Druckhäuser vs. Onlinedruckerei

Ob Mieterzeitschriften, Broschüren, Briefbögen oder Visitenkarten – in jeder Genossenschaft gibt es Produkte, die gedruckt werden müssen. Dabei stellt sich häufig die Frage: „Gehe ich zu meiner Hausdruckerei oder wähle ich eine Onlinedruckerei?“ Pauschal lässt sich diese Frage nicht beantworten.

Warum wähle ich ein regionales Druckhaus?

Der wohl größte Faktor bei einer regionalen Druckerei ist der persönliche Ansprechpartner. Hausdruckereien beraten ihre Kunden individuell zu Themen wie Papier, Farbe, Farbwirkung und Weiterverarbeitung. So fließen gleichzeitig Erfahrungen und kreative Ideen mit in die Entwicklung des Projektes. Wer bereits Daten vorbereitet hat, kann diese von der Druckerei auf Format, Beschnitt und Farben prüfen lassen. Daten, die noch nicht das erforderliche Verarbeitungsformat besitzen, werden für den Kunden umgewandelt.

Wer also individuelle Drucksachen fertigen lassen möchte, die gestanzt, geprägt oder geklebt werden sollten, der kann von einem kompetenten Ansprechpartner bei einer Hausdruckerei enorm profitieren. Hierbei geht es in der Regel nicht um die reine Umsetzung eines vorher erarbeiteten Kundenergebnisses, sondern um die gemeinsame Erschaffung dieses Ergebnisses.

Was sind die Vorteile einer klassischen Druckerei?

- Persönliche Beratung durch erfahrene Kundenberater
- Umfangreiche Materialauswahl bei Papier und Kartonagen
- Sonderfarben und Veredelungen individuell umsetzbar
- Professioneller Datencheck
- Farbabstimmung auf das Druckprodukt
- Zahlung auf Rechnung, zumeist mit Skonto möglich
- Falls doch einmal etwas schief geht, hat man einen persönlichen Ansprechpartner vor Ort

Regionale Druckhäuser vs. Onlinedruckerei

Was bietet eine Onlinedruckerei?

Eine Onlinedruckerei bietet ihre Printprodukte ausschließlich standardisiert über einen Webshop an. Viele Anbieter zeichnen sich hier durch moderne Produktionsanlagen und effiziente Arbeitsabläufe aus. Bei den meisten Onlinedruckereien führen diese Abläufe zu sehr schneller Produktion. Häufig können die Drucksachen bereits am Tag nach der Erstellung geliefert werden. Wichtig bei einer Onlinedruckerei sind korrekte Daten, denn das, was man hochlädt, erhält man auch.

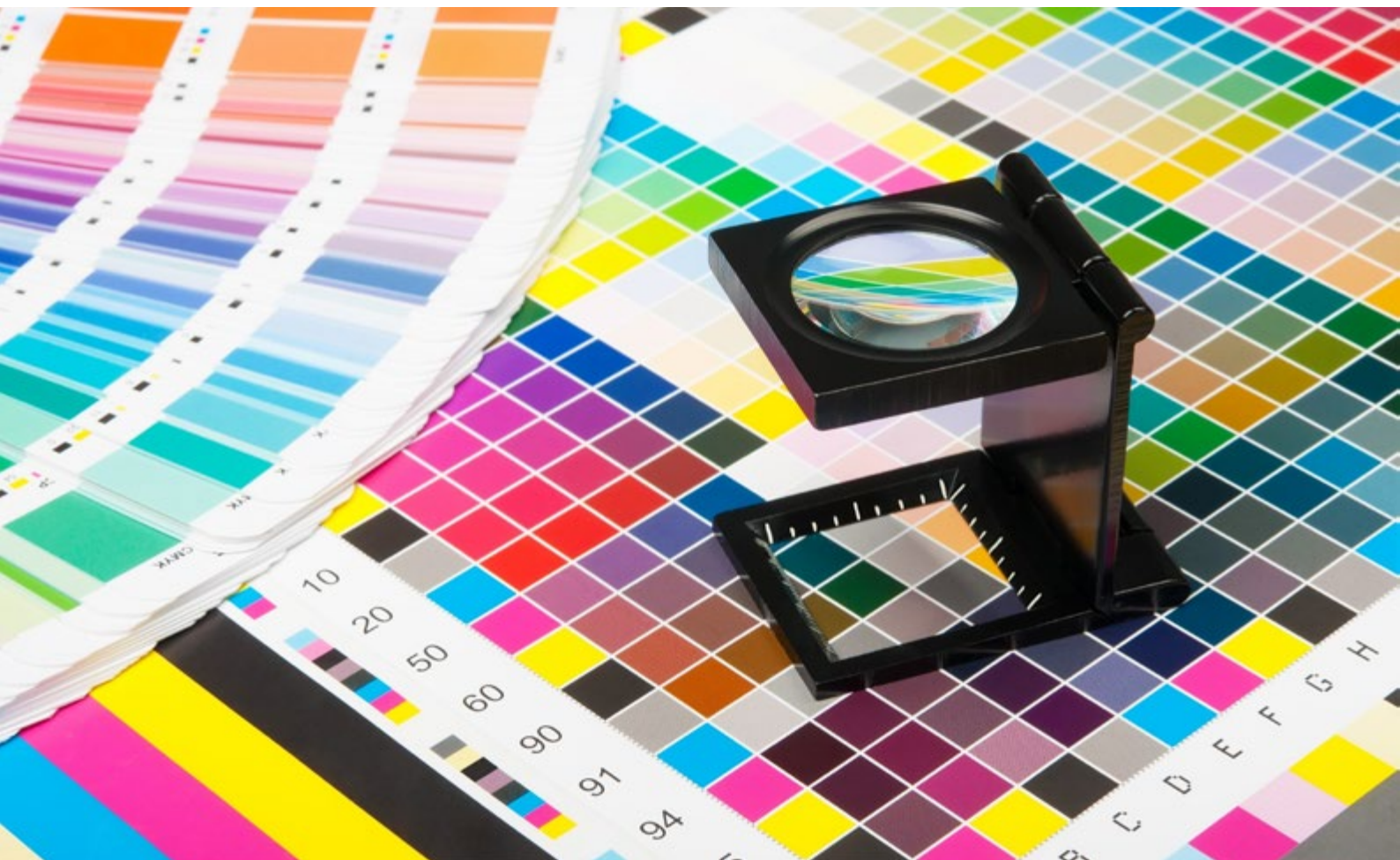
Was sind die Vorteile einer Onlinedruckerei?

- Günstiges Preisniveau durch Sammeldruckverfahren
- Expresslieferungen durch Standardprodukte und optimierte Produktions- und Versandabläufe
- Umfangreiches Produktportfolio
- Preis online sichtbar und Produkt sofort bestellbar
- Persönlicher Kundenbereich durch Log-in

Fazit:

Onlinedruckereien sind für standardisierte Drucksachen wie Visitenkarten, Briefpapier, Flyer etc. definitiv eine kostengünstige Alternative. Sie verfügen mittlerweile über eine gute Kombination aus Preis, Qualität und Lieferzeit. Besteht jedoch der Wunsch nach individuellen Druckprodukten, kommen Onlinedruckereien an ihre Grenzen. Hier kommt die klassische Druckerei ins Spiel. Durch qualifizierte Beratung und einen persönlichen Ansprechpartner sind Drucksachen realisierbar, die online nicht abbildbar sind. Eine persönliche Betreuung und umfangreichere Gestaltungs- und Veredelungsmöglichkeiten haben zwar ihren Preis, sorgen aber für ein Produkt, das exakt auf den Kunden zugeschnitten ist.

Ein wichtiger Teil im Fertigungsprozess von Druckprodukten ist die Weiterverarbeitung, zu welcher auch das Falzen gehört.



Falzarten

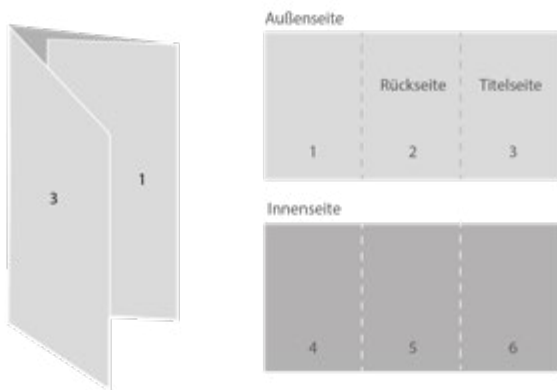
Als Falz wird die Knick- bzw. Falzkante oder auch der Bruch eines Papiers bezeichnet, welcher dieses in verschiedene Seiten unterteilt. Häufig ist es jedoch nicht ganz einfach zu verstehen, was sich hinter den angegebenen Falzarten verbirgt. Nachfolgend werden die wichtigsten Falzarten vorgestellt:

Wickelfalz

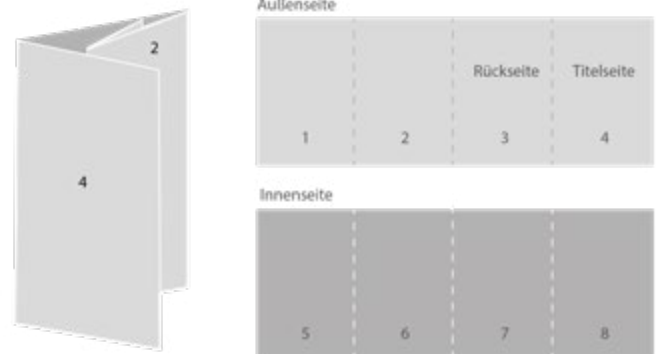
Beim Wickelfalz wird stets nach innen gefalzt, so dass das Blatt wie „eingewickelt“ aussieht. Die nach innen gefalzten Seiten müssen ein bis drei Millimeter kürzer sein als die Rückseite und Titelseite, so dass diese nicht am Falz anstoßen. Bei der Falzung kann der Druckbogen zwei- oder mehrmals parallel gefalzt werden:

Wenn der Papierbogen 2x parallel gefalzt wird, entstehen zwei Brüche bzw. sechs Seiten und man spricht vom **2-Bruch-Wickelfalz**. Im Gegensatz wird beim **3-Bruch-Wickelfalz** der Papierbogen 3x parallel gefalzt, sodass drei Brüche und insgesamt acht Seiten entstehen.

2-Bruch-Wickelfalz



3-Bruch-Wickelfalz

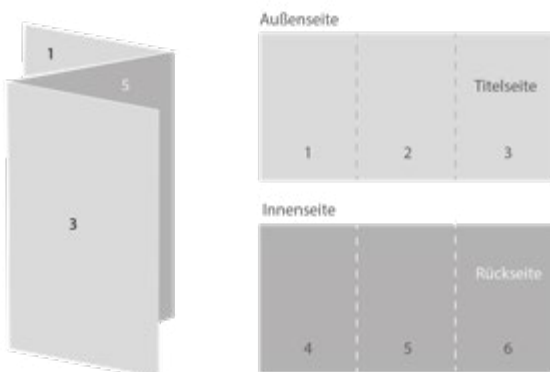


Zickzackfalz

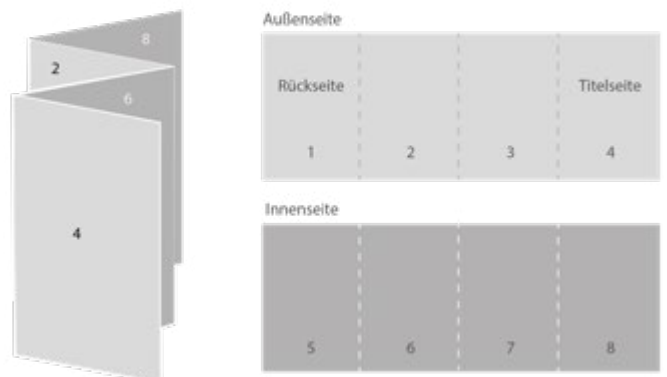
Beim Zickzackfalz werden zwei oder mehrere Teile des Papierbogens im Zick-Zack bzw. in wechselnder Richtung gefalzt. Wenn der Papierbogen nur 2x gefalzt wird, entsteht ein sechsseitiges Faltblatt mit **2-Bruch-Zickzackfalz**.

Eine weitere Möglichkeit bietet der **3-Bruch-Zickzackfalz**, bei welchem der Papierbogen 3x parallel im Zickzack gefalzt wird, sodass acht Seiten entstehen. Ebenfalls möglich sind ein **4-Bruch-Zickzack-** oder **5-Bruch-Zickzack-Falz**.

2-Bruch-Zickzackfalz



3-Bruch-Zickzackfalz



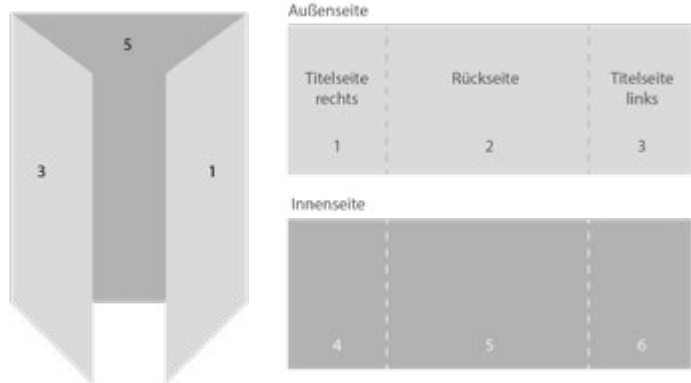
Falzarten

Altarfalz

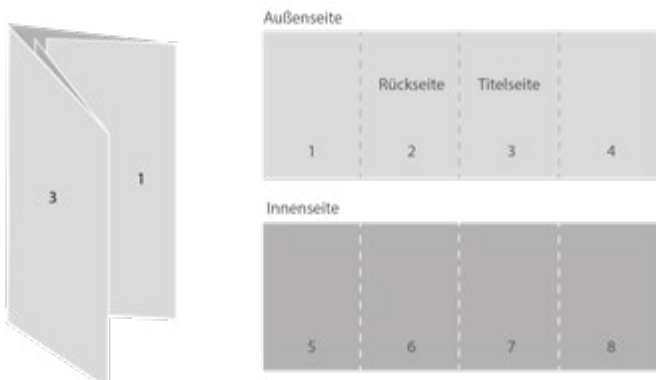
Die Falzlinien verlaufen parallel zueinander. Dabei werden die äußeren Teile des Falzbogens ohne Überlappung nach innen gefalzt, bis ihre Kanten fast zusammenstoßen. Je nach Größe des Faltblattes unterscheidet man zwischen **2-Bruch-Altarfalz** und **3-Bruch-Altarfalz**.

Der **2-Bruch-Altarfalz** wird auch Fensterfalz genannt. Der Papierbogen wird 2x parallel gefalzt, so dass zwei Brüche bzw. sechs Seiten entstehen. Während die beiden Außenflügel die Titelseite bilden, stellt der Mittelteil die innere und äußere Rückseite dar. Der Mittelteil ist doppelt so groß wie die beiden Außenflügel.

2-Bruch-Altarfalz (Fensterfalz)



3-Bruch-Altarfalz

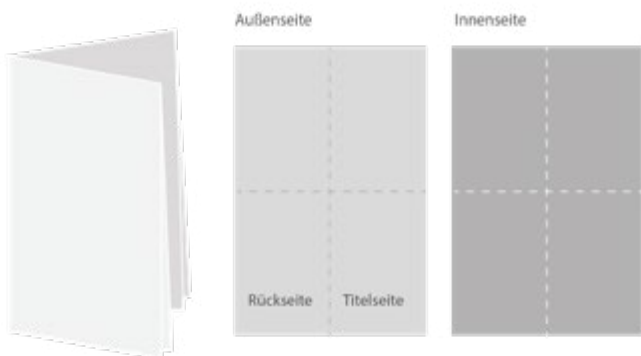


Beim **3-Bruch-Altarfalz** wird der Papierbogen 3x parallel gefalzt: Zuerst werden die beiden Außenflügel zur Mittellinie hin gefalzt und anschließend wird der Papierbogen noch einmal mittig gefalzt, so dass drei Brüche bzw. acht Seiten entstehen.

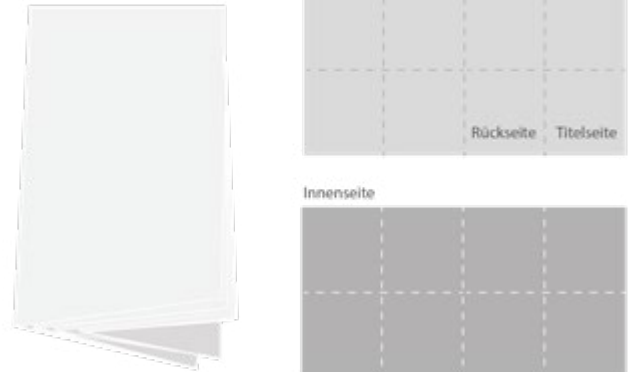
Kreuzbruchfalz

Beim Kreuzbruchfalz werden mehrere Falzungen nacheinander durchgeführt, so dass die Brüche in einem Winkel von 90° zueinander verlaufen. Wenn der Papierbogen 2x mittig im Kreuz gefalzt wird, sodass zwei Brüche bzw. acht Seiten entstehen, handelt es sich um einen **2-Bruch-Kreuzfalz**. Hingegen beim **3-Bruch-Kreuzfalz** wird der Papierbogen 3x mittig im Kreuz gefalzt, sodass drei Brüche bzw. insgesamt 16 Seiten entstehen.

2-Bruch-Kreuzfalz



3-Bruch-Kreuzfalz



„Fachsprache“ der Druckerei

Andruck

Ein Andruck ist ein Probedruck zur Überprüfung der Qualität der Druckvorlagen, besonders bei mehrfarbigen Arbeiten an einer Druckmaschine. Er muss vom Auftraggeber freigegeben werden. In der Regel werden 10 bis 20 Andruckbogen hergestellt, immer in 1:1 Größe.

Proof

Ein Proof ist kostengünstiger und schneller herzustellen als ein Andruck. Er bezeichnet die vorweggenommene Simulation eines Druckergebnisses. Heutzutage werden fast alle Druckvorlagen am Rechner, also digital, erstellt. Trotzdem ist das spätere Aussehen des Druckerzeugnisses in puncto Farbigkeit nicht exakt vorherzusagen, da sehr viele Faktoren eine Rolle spielen. Deshalb wird ein farbverbindlicher Proof erstellt, der vom Auftraggeber freigegeben wird.

Plot

Ein Plot ist ein Andruck der ausgeschossenen Daten, so dass eine Art Heft entsteht, in dem Korrektur gelesen werden kann. Darin enthalten sind sowohl Texte und Bilder des Kunden, als auch technische Details wie Schnittzeichen, Beschnitt, Flattermarke bzw. Bogensignatur. Ein Plot stellt nur grob die richtige Farbe dar, vielmehr geht es darum, Texte inhaltlich und Bilder auf ihre richtige Position hin zu prüfen. Ein Prüfplot wird heutzutage immer weniger in der Korrekturphase und im Druckfreigabeprozess verwendet. Stattdessen verwendet man ein Freigabe-PDF in geringer Auflösung. Das spart Kosten und Zeit.

Bundversatz

Beim Ausschließen wird hier die Differenz zwischen den äußeren und inneren Seiten einer Broschüre mit Rückstichheftung berücksichtigt. Hat eine Broschüre im Bund eine Gesamtstärke von 1,5 mm, so müssen die inneren Seiten um 1,5 mm kürzer sein, da es diese beim Falzen und Ineinanderlegen der Blöcke nach außen treibt.

Beschnitt

Ein über das Endformat hinausragender Papierrand, der ein nach allen Seiten sauber geschnittenes Endprodukt ermöglicht.

Beschnittmarken

Kurze Linien auf dem Druckbogen, an denen bei der Weiterverarbeitung der Rohbogen zum fertigen Format beschnitten wird (siehe Abbildung unten).





Euroskala

Euroskala ist die Kurzbezeichnung für die Europäische Farbskala für den Offsetdruck. Sie enthält die vier Druckfarben für den Vierfarbdruck. Sie setzt sich aus den Druckfarben Cyan, Magenta, Yellow und Key (CMYK) zusammen und regelt die Druckreihenfolge, Sättigung sowie den Farbton.

HKS

Der HKS-Farbfächer beinhaltet 88 sogenannte Basisfarben und 3.250 Volltonfarben für Kunstdruck- und Naturpapiere. Jede HKS-Farbe kann z. B. im Offsetdruck durch Verwendung einer von HKS industriell vorgemischten oder vom Drucker aus HKS-Pigmenten angemischten Sonderfarbe wiedergegeben werden. Alternativ kann ihre Farbwirkung durch entsprechende Mischungsverhältnisse der Vierfarbdruck-Farben (CMYK) simuliert werden. Das deutsche HKS-System hat eine regional begrenzte Verbreitung.

Pantone

Das Pantone Matching System ist ein international verbreitetes Farbsystem, das hauptsächlich in der Grafik- und Druckindustrie eingesetzt wird. Es beruht auf 18 Basisfarben, die in verschiedenen Farbanteilen miteinander gemischt werden. Das PMS enthält 1.755 Sonderfarben, die größtenteils nicht im Vierfarbdruck erzielt werden können. Präsentiert werden die Farben in Fächerform und Ringbuchform, gedruckt auf unterschiedlichen Papiersorten: glänzend beschichtet (coated), unbeschichtet (uncoated) und matt beschichtet (matte). Dadurch soll die Kommunikation zwischen den an der Erstellung von Druckprodukten Beteiligten vereinfacht werden, da der Informationsaustausch mithilfe der Pantone-Farbnummern weltweit schnell und unabhängig von der individuellen Farbwahrnehmung erfolgen kann.

RAL

Als RAL-Farbe bezeichnet man normierte Farben, die die RAL gGmbH erstellt und verwaltet. Dabei handelt es sich um eine Reihe von weltweit eingesetzten Farbsystemen und Farbkatalogen, die jeweils eine Palette von normierten Farben umfassen. Jeder Farbe ist eine eindeutige Nummer zugeordnet. So lässt sich beispielsweise die Farbe von Anstrichen und Lacken präzise kommunizieren, ohne dass ein Farbmuster übergeben werden muss.

„Fachsprache“ der Druckerei

Papiersorten

Jede Papiersorte hat eine bestimmte Grammat, Verarbeitung und Oberflächenveredlung, die die Transparenz, das Aussehen, das Gewicht, die Stärke, den Grad der Durchsichtigkeit, den Haptikeffekt und die Langlebigkeit des Papiers bestimmen. Die Grammat ist das Gewicht eines Blattes Papier mit der Fläche von einem Quadratmeter und unterscheidet, zusammen mit weiteren Eigenschaften, die verschiedenen handelsüblichen Papiersorten: Kunstdruck- und Bilderdruckpapier, Naturpapier, Zeitungsdruckpapier und Endlosdruckpapier.



Papier mit einer Grammat von 90g/m^2 gehört zur Kategorie des ungestrichenen Papiers und ist ein holzfreies Naturpapier, das keinen chemischen Behandlungen unterzogen wird. Es eignet sich ideal für den Druck umfangreicher Texte und wird deshalb für den Druck von Buch-innenseiten, Dokumenten und Briefpapier verwendet.

Papier mit einer Grammat von 130g/m^2 gibt Bilder in besonders hoher Farbqualität wieder und eignet sich für den Druck von Hochglanzzeitschriften, Broschüren, Postern und Faltblättern. Dieses Papier kann glänzend oder matt gestrichen sein.

Die Grammat 170g/m^2 entspricht einem dünnen Karton, hat eine gute Festigkeit und bietet eine ausgezeichnete Farbwiedergabe. Gut geeignet für den Druck von Katalogen, Präsentationen, Zeugnissen und Plakaten. Dieses Papier ist in gestrichener, biologischer oder recycelter Form erhältlich und je nach Sorte mit glänzender, samtiger oder matter Oberfläche.

Die Grammat 350g/m^2 ist ein halbstarrer Karton und wird für die Fertigung von Visitenkarten, Einbänden, Mappen und Gruß- bzw. Einladungskarten genutzt.

Die Grammat 380g/m^2 ist ein Karton, der für Verpackungsprodukte, Einbände und besonders stabile Mappen und Tischaufsteller verwendet wird.

Drucktechniken

Unter dem Begriff Drucktechnik werden alle Verfahren zur Vervielfältigung von Druckvorlagen zusammengefasst wie Buchdruck, Offsetdruck, Tiefdruck, Flexodruck, Siebdruck. Bei diesen Drucktechniken werden unterschiedliche Verfahren angewandt, um Druckfarben auf einen Bedruckstoff zu übertragen. Die modernen Druckmaschinen im Offset- und Tiefdruck übertragen die Druckfarbe von einem Druckzylinder auf Bogen oder Bahnen des Bedruckstoffes. Druckmaschinen im Bahnendruck wie der Rollenoffset und der Rotationsdruck können Geschwindigkeiten zwischen 600 und 900 Metern pro Minute erreichen. Die Maschinen im Bogendruck sind allgemein langsamer, können jedoch Bogen aus Karton, Blech und Kunststoff bedrucken.

Der Offsetdruck ist ein indirektes Flachdruckverfahren und die am weitesten verbreitete Drucktechnik im Bücher-, Zeitungs-, Werbe- und Verpackungsdruck.

Veredelungsformen

Nichts ist unmöglich ...

... möchte man fast meinen, wenn man sieht, wie viele Formen der Veredelung von Drucksachen heute möglich sind. Natürlich ist alles eine Frage des Preises. Die gebräuchlichsten Varianten möchten wir Ihnen hier vorstellen. Wofür Sie sich letztendlich entscheiden, hängt vom Einsatzzweck der Drucksache, der Auflagenhöhe, Ihrem persönlichen Geschmack und, wie bereits erwähnt, von der Höhe Ihres Budgets ab.

Eine Drucksache hält man in der Hand. Man spürt die Haptik, die Papierbeschaffenheit, sieht die Lichtreflexionen durch Hochglanzlack oder fühlt die Erhabenheit einer Prägung. Meistens werden einzelne Elemente wie Logos, Bilder, Linien oder Flächen durch eine Veredelung besonders hervorgehoben.

Eine Cellophanierung mittels Glanz-, Matt- oder Strukturfolie schützt die Paperoberfläche. Die Folie wird dabei vollflächig auf den Druck aufgebracht und führt dazu, dass das Papier nicht zerreißbar und wasserabweisend ist.

Bringen Sie einen Lack auf, egal ob ganzflächig oder teilweise, entstehen besondere Glanzeffekte. Ganz gleich, ob Sie sich für einen **matten Drucklack** oder einen **UV-Glanzlack** (heißt so, weil nach dem Auftragen die Lackschicht mit UV-Licht getrocknet und ausgehärtet wird) entscheiden. Weitere Veredelungen durch Einsatz eines Speziallacks sind möglich, um bestimmte Details besonders hervorzuheben.

Dazu gehört der Einsatz von **Relieflack**, der als erhabene Schicht aufgebracht wird und erfühlbar ist.

Beim **Duftlack** werden durch Reiben über die Oberfläche Düfte freigesetzt, die man riechen kann. Der Rubbellack erfordert sogar eine Interaktion vom Betrachter, denn ohne rubbeln erfährt man die Botschaft nie – Überraschung ist also garantiert.

Bei der **Heißfolienprägung** wird eine hauchdünne Folie mittels Druck und Hitze fest mit dem Untergrund verbunden. Dafür werden transparente und Farbfolien verwendet, matte und glänzende. Außerdem gibt es Metallfolien, Reflexfolien und holografische Folien mit verschiedenen Mustern.

Beim **Prägen** werden mittels eines dafür gefertigten Stempels aus Metall oder Kunststoff einzelne Elemente des Designs, zum Beispiel ein Schriftzug oder Logo, erhaben oder vertieft hervorgehoben. Die geprägte Form ragt dreidimensional aus dem Papier hervor, ist also fühlbar. Wird auf das geprägte Motiv nun zusätzlich noch eine Folie aufgeprägt, erzielt man detailreiche 3D-Effekte.

Neben diesen klassischen Veredelungsformen bieten viele Druckereien noch weitere Fertigungstechniken an. Dazu gehören beispielsweise **Perforation**, **Stenzen**, **Falzen** und **Aufkleberdruck**.

Regionale Druckereien

Sepio GmbH

Demmeringstraße 49 | 04177 Leipzig
Tel.: 0341 48 27 90
www.sepio-media.de

FRITSCH Druck GmbH

Heiterblickstraße 42 | 04347 Leipzig
Telefon 0341 908 58 10
www.fritsch-druck.de

Lößnitz-Druck GmbH

Güterhofstraße 5 | 01445 Radebeul
Telefon 0351 89 71 90
www.loessnitzdruck.de

Elbtal Druck & Kartonagen GmbH

Löbtauer Straße 67 | 01159 Dresden
Telefon 0351 21 3035-0
www.elbtaldruck.de

Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG

Kalkstraße 2 | 09116 Chemnitz
Telefon 0371 81 49 30
www.druckerei-groer.de



Onlinedruckereien

SAXOPRINT GmbH

Enderstraße 92c | 01277 Dresden
Tel.: 0351 20 44 444
www.saxoprint.de

flyeralarm GmbH

Alfred-Nobel-Straße 18 | 97080 Würzburg
Telefon 0931 46 58 40
www.flyeralarm.com

Onlineprinters GmbH

Rudolf-Diesel-Straße 10 | 91413 Neustadt a. d. Aisch
Tel.: 09161 62 09 800
www.diedruckerei.de

WIRmachenDRUCK GmbH

Mühlbachstraße 7 | 71522 Backnang
Telefon 0711 99 59 82 20
www.wir-machen-druck.de

Folgende Ausgaben sind verfügbar:

Social Media



Drucken/Fachsprache



Logo/Markenschutz



Pressekonferenz



Sponsoring



Fahrzeugbeschriftung



Immobilienanzeigen



Fotos/Bildrechte



Internetauftritt



Facebook



Imagekampagne



Pressearbeit



Veranstaltungen



Videokonferenzen



Das Redaktionsteam der MarketingNews und Ihre Ansprechpartner in der Region vor Ort sind:

Ines Godermajer
Marketingmanagement

Wohnungsbaugenossenschaft Chemnitz West eG
Telefon: 0371 81500-36 Telefax: 0371 81500-30
E-Mail: ines.godermajer@wcw-chemnitz.de www.wcw-chemnitz.de

Katrin Papke
Leiterin Marketing

Sächsische WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT Dresden eG
Telefon: 0351 85023-49 Telefax: 0351 85023-10
E-Mail: k.papke@swg-dresden.de www.swg-dresden.de

Mandy Immisch
Marketing

Wohnungsbau-Genossenschaft Kontakt eG
Telefon: 0341 2675-235 Telefax: 0341 2675220
E-Mail: m.immisch@wbg-kontakt.de www.wbg-kontakt.de

Herausgeber: Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V., verantwortlich: Vivian Jakob
Antonstraße 37, 01097 Dresden, Telefon: 0351 80701-52, Telefax: 0351 80701-59, E-Mail: jakob@vswg.de

Erscheinungsweise: 2-mal jährlich
Redaktionsschluss: November 2018